



Rettet die Donau - lebendiger Fluss statt Schifffahrtskanal

25 Jahre nach Hainburg - neuer Großangriff auf die Donau-Auen!

Der Nationalpark Donau-Auen darf nicht angetastet werden!

Passt die Schiffe dem Fluss an, nicht den Fluss an die Schiffe!

Die Donau ist Europas Lebensader. Auf ihrer fast 3.000 km langen Reise zwischen Schwarzwald und Schwarzem Meer durchquert sie 10 Staaten und verbindet seit Jahrtausenden West- Mittel- und Osteuropa. Von globaler Bedeutung ist die Vielfalt der Biodiversität im Strom und in seinen Auen. Beginnend als klarer, steiniger Gebirgsfluss mündet die Donau als majestätischer Tieflandstrom in einem gigantischen Delta ins Meer. Kiesbänke und Inseln, Lehmwände, atemberaubende Schluchtstrecken und die schwimmenden Schilfinselfen des Deltas sowie vielgestaltige Auwälder, Nebenarme, Sümpfe und Altarme, trockene Heißländer sind Lebensraum für hunderte Vogel- und Fischarten. Bis heute liefert die Donau erstklassiges Trinkwasser und bietet Erholungsräume für Zig-Millionen Menschen.

Nach einem EU Masterplan, dem Transeuropäischen Verkehrsnetz (TEN-T), zählt die „Binnenwasserstraße Rhein/Maas-Main-Donau“ zu den vorrangig auszubauenden Achsen. Auf 1.400 Flusskilometern sollen Kurven begradigt, völlig unterschiedliche Flussabschnitte bei den angestrebten Fahrwassertiefen über einen Leisten gespannt, bzw. sollen (in Bayern) sogar Wasserstandsschwankungen mit Staustufen - Schifffahrtshindernis Nummer 1 - ausgeglichen werden. Eine tote Donau-Kanal - der „Verkehrskorridor Nr. VII“ - würde entstehen und 200 Inseln, viele hochrangige Schutzgebiete, darunter auch Nationalparke, für immer zerstören.

Darüber hinaus gefährdet das gigantische Donau-Kanalierungsprojekt viele für die Menschen unersetzliche Umweltressourcen: Durch die Beeinträchtigung des Grundwasserhaushalts müsste das Trinkwasser für über 20 Millionen Menschen chemisch aufbereitet werden, die Selbstreinigungskraft des Flusses würde sich extrem verschlechtern, der Verlust von Auwäldern und Rückhalteräumen für Hochwasser würde die Gefahr von Überschwemmungen verschärfen. Die meisten der gegenwärtigen Ausbaupläne beschränken sich darauf, den Fluss für immer größere Schiffe in ein Korsett zu zwingen, anstatt neue und erprobte Technologien im Schiffbau, in der Logistik und Kommunikation zu fördern, mit denen die Transportkapazität erhöht und die Beeinträchtigungen der Umwelt erheblich verringert werden können. Die Schifffahrt ist wichtig - aber nicht die einzige Funktion der Donau!

Größter Angriff auf die österreichischen Donau-Auen seit Hainburg 1984

25 Jahre nach der legendären Hainburger Aubesetzung sind die Donau und die Donau-Auen bei Hainburg einem neuen Großangriff ausgesetzt. Die republikseigene Wasserstraßen GmbH „via donau“ will den Donaustrom zwischen Hainburg und Bratislava zu einem Schifffahrtskanal ausbauen. Die frei fließende Donau soll eingengt und der Flussboden mit groben Steinen belegt werden - damit will man ihre Dynamik des freien Donaustroms um ca. 80 % reduzieren. Im Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplan (NGP), dem Umsetzungsinstrument der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL), wurde die Donau östlich von Wien aber in einem guten Zustand ausgewiesen. Dieser gute Zustand muss durch entsprechende Erhaltungsmaßnahmen bewahrt werden. Außerdem muss die Donau auf Grund ihres Schutzstatus im NGP als Tabuzone für weitere Nutzungen ausgewiesen werden. Projekte, wie das Flussbauliche Gesamtprojekt, gefährden in der geplanten Form massiv den guten Zustand, verstoßen gegen das Verschlechterungsverbot der WRRL und dürfen daher nicht durchgeführt werden.

Die „via donau“ ist in einem beträchtlichen Ausmaß selbst für die Eintiefung der Donau durch die so genannten „Erhaltungsbaggerungen“ verantwortlich. Das aktuelle Wahnsinnsprojekt sieht nun eine weitere Erhöhung der Tiefe der Schifffahrtsrinne auf statistisch 2,8 Meter vor. Konsequenz: Höhere Kosten für die SteuerzahlerInnen und massive Eingriffe in den Nationalpark sowie verstärkter Ausbaudruck auch für die restlichen unverbauten Donauabschnitte - wie die Wachau - wären die logische Folge. Ziel dieser Politik ist es, andere Donaustaaten - wie Ungarn - zum Ausbau zu animieren und ihr Projekt zum „Exportschlager“ zu machen. Damit würde Österreich seine gesamteuropäische Verantwortung für die Erhaltung des gesamten Donaustroms konterkarieren. Um Widerstände gegen diesen seit 1984 nicht mehr so massiv geplanten Eingriff in die Ökologie des Donaustroms und der Donau-Auen zu minimieren, werden auch ökologische Maßnahmen, wie Gewässervernetzungen und Uferückbauten als Beruhigungspille präsentiert. Lediglich ein kleiner Teil des Budgets von 220 Millionen Euro ist für echte ökologische Maßnahmen gewidmet!



25 Jahre nach Hainburg gilt es erneut: Rettet die Donau – Stoppt den Kanal!

Passt die Schiffe dem Fluss an, nicht den Fluss an die Schiffe!

Wir wollen einen lebendigen Fluss und keinen Kanal!

Hände weg vom Nationalpark Donau-Auen! Keine Verschleuderung von 220 Millionen Euro für sinnlose Bauprojekte!

Kein rechtswidriger Eingriff in eines der bestgeschützten Naturschutzgebiete Europas!

Deshalb fordern wir von der EU und der Österreichischen Bundesregierung:

- Die geplanten Baumaßnahmen, Baggerungen im Donaustrom und in den Altarmen der Donau-Auen und die Rodung von Auwäldern, etc. im Zuge der vorliegenden Projekte stellen einen rechtswidrigen Eingriff in den Nationalpark Donau-Auen dar. Das Projekt basiert auf falschen Grundlagen und ist in wesentlichen Punkten fehlgeplant. Die zuständige Verkehrsministerin Doris Bures muss daher das gesamte Projekt (Flussbauliches Gesamtprojekt und Naturversuch bei Hainburg) unverzüglich stoppen.
- Keine Baumaßnahmen, Rodungen in der Kernzone des Nationalpark Donau-Auen (das sind die Auwälder, die Uferstreifen und auch der Donaustrom selbst – bloß das schmale Band der Schifffahrtsrinne ist Außenzone)!
- Der Nationalpark Donau-Auen zählt zu den bestgeschützten Gebieten Europas und ist in der Kernzone durch das NÖ Nationalparkgesetz mit einem absoluten Eingriffsverbot abgesichert.
- Verkehrsministerin Doris Bures und ihre Wasserstraßendirektion via donau: Halten Sie sich an dieses absolute Eingriffsverbot!
- Wir fordern die Bundesregierung auf, ein Alternativprojekt ausarbeiten zu lassen und die Geldmittel aus dem Bereich des Verkehrsministeriums/Wasserstraßendirektion in den Nationalpark Donau-Auen umzuschichten.
- Schluss mit überzogenen Baggerungen im Donaustrom, weil sie an der Eintiefung der Donau mit schuld sind. Wir fordern die Wiedergutmachung der Schäden, die durch die harten Regulierungsmaßnahmen entstanden sind.
- Ausarbeitung einer österreichischen Donauraumstrategie unter Beteiligung von Bundesministerien, Ländern OÖ, NÖ und Wien sowie Umwelt- und Naturschutzorganisationen, etc. (absoluter Schutz der Auen und der Trinkwasserreserven, ökologische Methoden der Schifffahrt, Schutz, Erhalt und Förderung der gesamten Vielfalt und des Reichtum des Lebens in der Donau und ihren Auen!) Eine umfassende und nachhaltige Lösung für eine verträgliche Nutzung des Flusses für die verschiedenen Bedürfnisse - nicht nur für die Schifffahrt, sondern auch z.B. für Fischerei, Tourismus, Landwirtschaft und Naturschutz muss entwickelt werden. Die Schiffe müssen dem Fluss angepasst werden und nicht der Fluss den Schiffen! Die österreichische Donauraumstrategie soll Vorbild und Grundlage für die anderen Donauanrainerstaaten sein.

Ihre Unterschrift unterstützt auch gleichzeitig die Internationale Donau-Kampagne (www.danubecampaign.org/de).

Titel, Name, Vorname	Adresse	E-Mail	Unterschrift

Eine Unterschriftenaktion getragen und unterstützt von:



Umweltdachverband, Naturfreunde Internationale, Österreichische Naturschutzjugend, Verband Österreichischer Höhlenforscher, Österreichische Wasserschutzwach, Plattform Mobilfunk Initiativen, Kuratorium Wald, Umweltorganisation Virus, Bund Naturschutz in Bayern e.V., Oekonews, BI Donaufreunde.

Weitere Informationen und Bestellungen: Umweltdachverband, 1080 Wien, Alser Str. 21/5; Tel. 01/40113-0, E-Mail: office@umweltdachverband.at, www.umweltdachverband.at,

Unterschriftenliste senden an: Umweltdachverband, 1080 Wien, Alser Str. 21/5; Fax: 01/40113-50 **Online-Unterschriftenkampagne unter www.rettet-die-donau.at**

